

Deutsche Ausgabe www.lions.de Januar – 2012

LION



Das offizielle Magazin von Lions Clubs International – **We Serve**

Sterben lernen?

Medi-Talk mit Wulf Mämpel: Diskussion über den Umgang mit dem Tod



Aus dem Governerrat:

N...

n

Lions Club International - Bleichstr. 3 - 65183 Wiesbaden
PVSt, 12007, DPAG, Entgelt bezahlt, #097
21744 6482
Klaus Vorpahl
Ostpreussenstr. 6
65719 Hofheim

9 | Lions-Film-Wettbewerb: Wir sind Lions!

Studierende können mit packender Erfolgsgeschichte in drei Minuten Preisgelder gewinnen

TITELTHEMA LEBEN UND STERBEN

„Lasst euch eure Toten nicht stehlen!“

Von Fritz Roth | Inhaber der Sterbe-Akademie (Trauerbegleitung) in Bergisch Gladbach



Wenn der Tod in eine Beziehung tritt, spüren wir die Quintessenz des Hoheliedes der Liebe: „... aber die Liebe höret nimmer auf.“ Die Liebe hört auch nicht auf, wir nennen sie jetzt nur anders: Trauer.

Wenn ich liebe, trage ich eine „rosa-rote“ Brille, die mir auf einmal neue Blickwinkel eröffnet. In der Trauer trage ich eine „schwarz-rote“ Brille, die mir neue Einblicke auf die wirklich wichtigen Dinge des Lebens vermittelt. So kann ich in meiner Trauer entdecken, was wirklich wertvoll, oder besser „voller Werte“ ist.

In der Trauer spüre ich, wie wertvoll Gemeinschaft und auch Gemeinde ist. Trauer braucht, wenn wir ehrlich sind, im Regelfall keine Seminare und Therapien. Trauer braucht – wie auch die guten Stunden des Lebens – Gemeinschaft. Trauer braucht „Mit-Menschen“.

Heute werden den Menschen ihre Toten gestohlen. Der diensthabende Arzt verständigt die Angehörigen. Wenn überhaupt, dann bleibt zum Abschied vom Vater, Bruder und Opa nur ein kurzer Blick im gekachelten

Keller der Klinik oder in der Sterilität der Friedhofskapelle. Bestatter, Pfarrer und Friedhofsverwaltung stellen Fragen. Die Hinterbliebenen sollen Antworten geben und zwar schnell. Wann soll der Verstorbene beerdigt werden? Wie? Und wo? Die Dienstleistungs- bzw. Entsorgungsmentalität, die an der Schnittstelle zwischen Leben und Tod herrscht, aber auch der Kult, den wir um Höchstleistung und „ewige“ Jugend veranstalten, haben dazu geführt, dass viele den Tod häufig nur noch vom Hörensagen kennen. Ein weiterer Grund liegt in unserem Konsumverhalten, unserem Glauben, alles ersetzen, neu kaufen zu können. Wir leben, als gäbe es keine Grenzen. Der Tod ist eine natürliche Grenze.

Nur durch den Tod wird die Lebenszeit, die uns zur Verfügung steht, zu etwas Kostbarem. Mein Ziel ist es, den Tod zurück ins Alltagsleben zu holen. Ich fordere deshalb eine radikale Erneuerung unserer Bestattungskultur. Der Trauernde braucht Zeit, um seine Toten von der Verstandesebene auf die Herzesebene zu überführen. Und der Trauernde braucht einen Raum, wo er seine Gefühle leben kann, denn Trauer braucht eine Heimat.

All das, was einen bewegt, was man ausdrücken möchte, lässt man sich im Trauerfall häufig aus der Hand nehmen und von anderen ausdrücken. Denken Sie nur an die standardisierten Traueranzeigen oder die oft lieblos runter geleierten Trauerreden. Trauer ist Liebe, und wenn Sie verliebt sind, dann schreiben Sie ihre Liebesbriefe ja auch selbst. Oder schicken Sie etwa einen Stellvertreter, wenn Sie eine Liebeserklärung machen wollen?

Ich träume davon, dass Trauernde wieder in die Gemeinde integriert werden und dass Sterben, Tod und Trauer nicht mehr totgeschwiegen werden.



Das letzte Hemd ist bunt

Wie wir sterben und wie wir trauern – beides ist bis heute stark von Traditionen geprägt, die nicht mehr in die moderne Gesellschaft passen. In meinem neuen Buch plädiere ich für eine neue Sterbe-, Trauer- und Bestattungskultur und zeige, wie ein individueller und nonkonformistischer Umgang mit dem Tod aussehen kann. ■

LEBEN UND STERBEN TITELTHEMA

Es gibt ein Leben, ein Leben nach dem Tod?

Und alles Gemeine findet sich wieder.

Hier „ein letzter Koffer“ den ein Polizeibeamter zusammengestellt hat. Hintergrund: Privater Friedhof.

„Fritz Roths neuestes Buch“

Fritz Roth
Das letzte Hemd ist bunt
Die neue Freiheit in der Sterbekultur
2011, geb., 189 Seiten
D 19,99 / A 20,60 / CH 28,90 Fr.*
ISBN 978-3-593-39476-3

LION Januar 2012 31